Segelflug : ein Sport für junge Schweizer

Autor(en): **Graffenried, Harry v.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **63 (1970)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

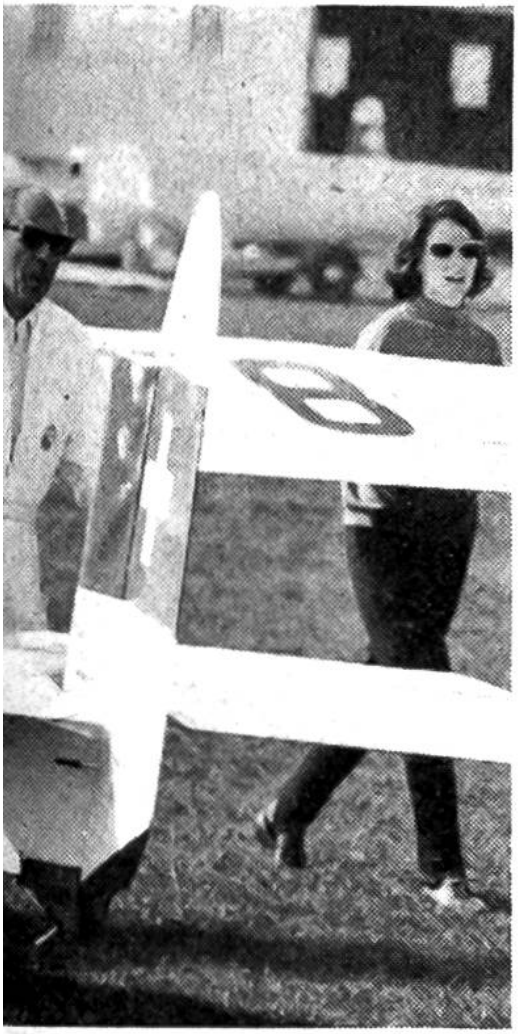
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Segelflug – ein Sport für junge Schweizer

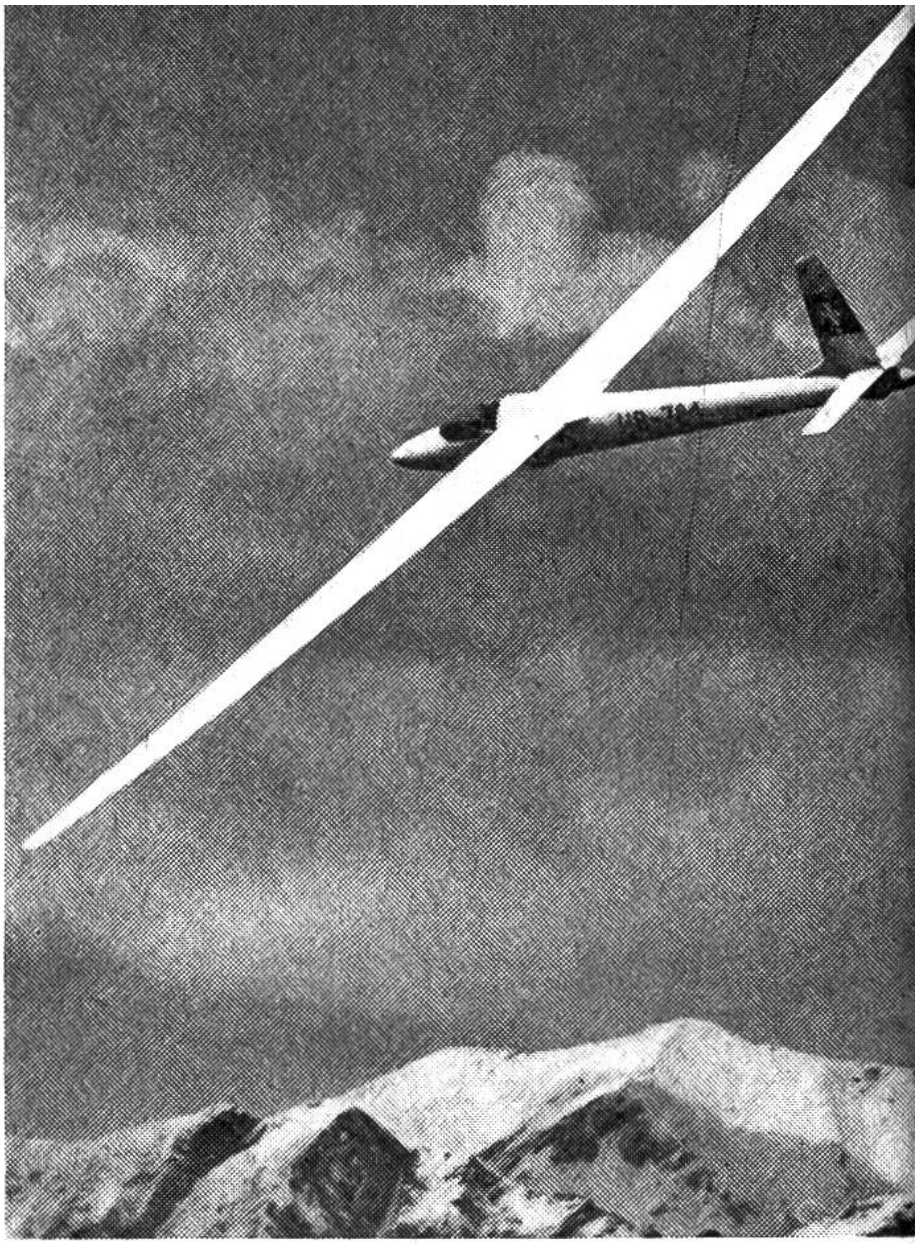
«Der Segler in der Luft – gleicht er nicht dem Bussard mit seinen ausgebreiteten Schwingen, der lautlos ohne Flügelschlag über dem Wald seine Kreise zieht? Leicht und graziös durchpfeilen seine zarthäutigen Flügel den Himmel. Sie fangen, wie die Segel eines Schiffes, den Atem der Luft ein und nützen die Luftströmungen aus, um dem Menschen zu ermöglichen, seine uralte Flugsehnsucht zu stillen.»
Mit diesen Worten beginnt der Aviatikschriftsteller Ernst Wetter das Kapitel «Segelflug» in seinem Werk «Wir fliegen». Wetters literarische Darstellung des Segelfluges hat zwar allgemeingültigen Charakter, ist aber für den schweizerischen motorlosen Flug von ganz besonderer Bedeutung. Es gibt nämlich kaum ein Land auf der Welt, das den Segelflug in solcher Vielfalt und Vollendung ermöglicht wie die Schweiz. Deshalb ist das Segelfliegen bei uns ein Volkssport geworden, der auch der jungen Generation zugänglich ist. Im Schosse des Aero-Clubs der Schweiz bestehen in allen Landesgegenden Segelfliegerschulen und Segelfluggruppen. Hier können Interessenten jeden Alters und Geschlechts den motorlosen Flug zu günstigen Bedingungen (800 bis 1000 Franken) erlernen und nach abgeschlossener Ausbildung ihren Sport in der Gruppengemeinschaft ausüben und sich vervollkommnen. Schon in den ersten Flugstunden spürt der junge Segelflieger, dass dies die Krönung des Luftsportes ist. Segelflug ist nämlich nicht nur Pilotenschulung, sondern zugleich Erforschung und Beherrschung der Flugmeteorologie und der subtilsten Regungen der Atmosphäre. Von be-

sonderem Reiz für den ausgebildeten Piloten sind die zahlreichen Segelflugwettbewerbe und dann natürlich der Hochleistungssport. Vor allem junge Piloten suchen die verschiedenen internationalen Auszeichnungen der Fédération Aéronautique Internationale zu erwerben durch Distanzflüge über mehr als 500 Kilometer, durch Zielflüge über mindestens 300 Kilometer oder Höhenflüge über 5000 Meter. Auch wenn der Segelflugpilot stundenlang einsam in seiner zierlichen Maschine über den höchsten Berggipfeln kreist, so ist er doch nie allein, sondern immer Mitglied seiner Segelfliegergemeinschaft. Denn Segelflug ist ein Mannschaftssport wie kaum einer, der von jedem einzelnen gute Kameradschaft, Teamgeist und Selbstüberwindung verlangt. Mit dem Fliegen allein ist es nämlich nicht getan; ein



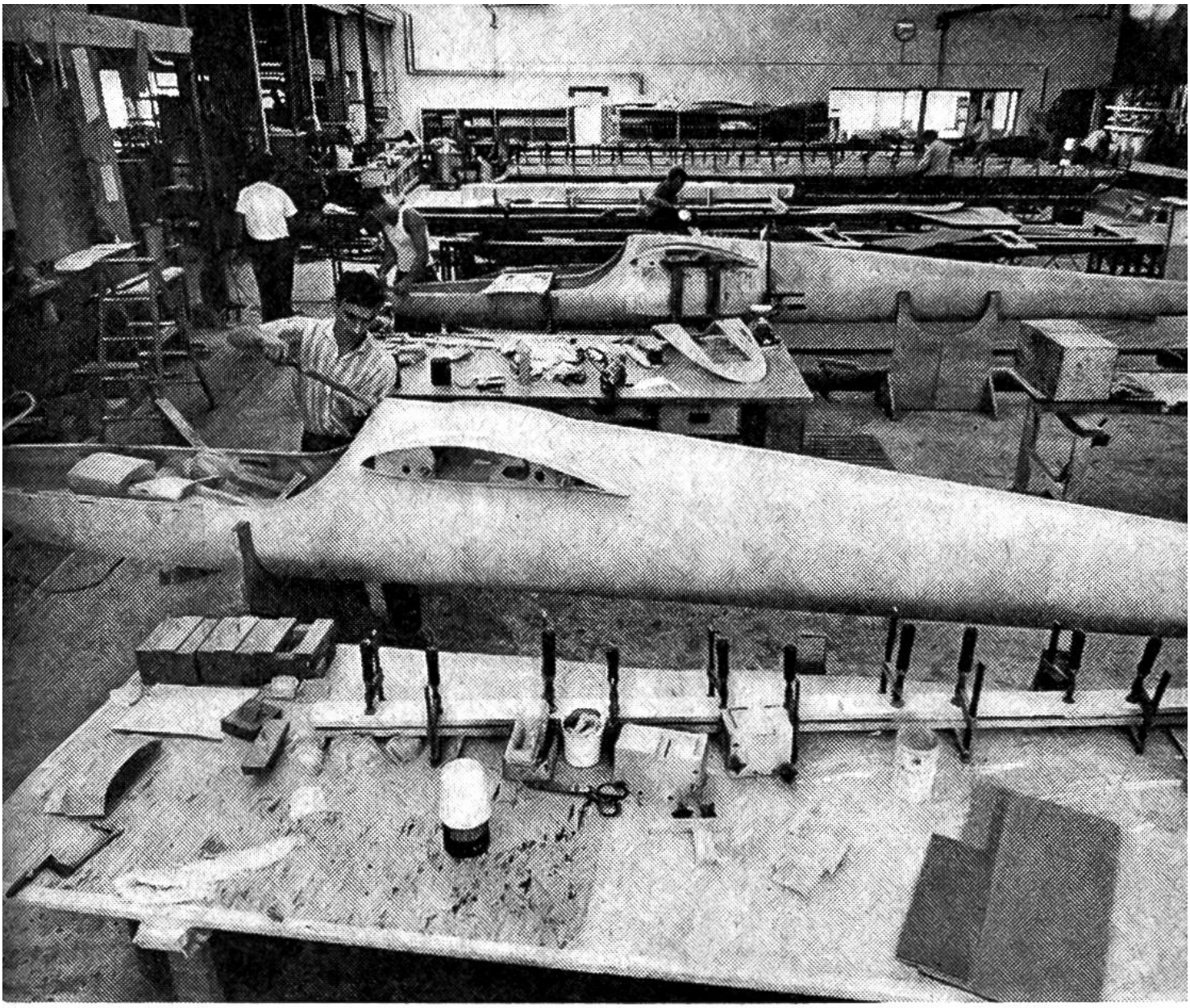
Segelfliegen ist Teamwork. Jeder, der fliegen will, ist auf die Hilfe seiner Gruppenkameraden angewiesen. Die einfachen Schul- und Trainingsflugzeuge (hier eine «Rhönlerche II») sind meist Eigentum der Segelfluggruppen.

Im schmalen Cockpit des «Diamant» liegt der Pilot unter der Plexiglashaube, Steuerknüppel und Instrumentenbrett zwischen den Beinen. Diese Hochleistungsflugzeuge sind eigentliche Rennmaschinen, die weit über 200 km/Std. erreichen.



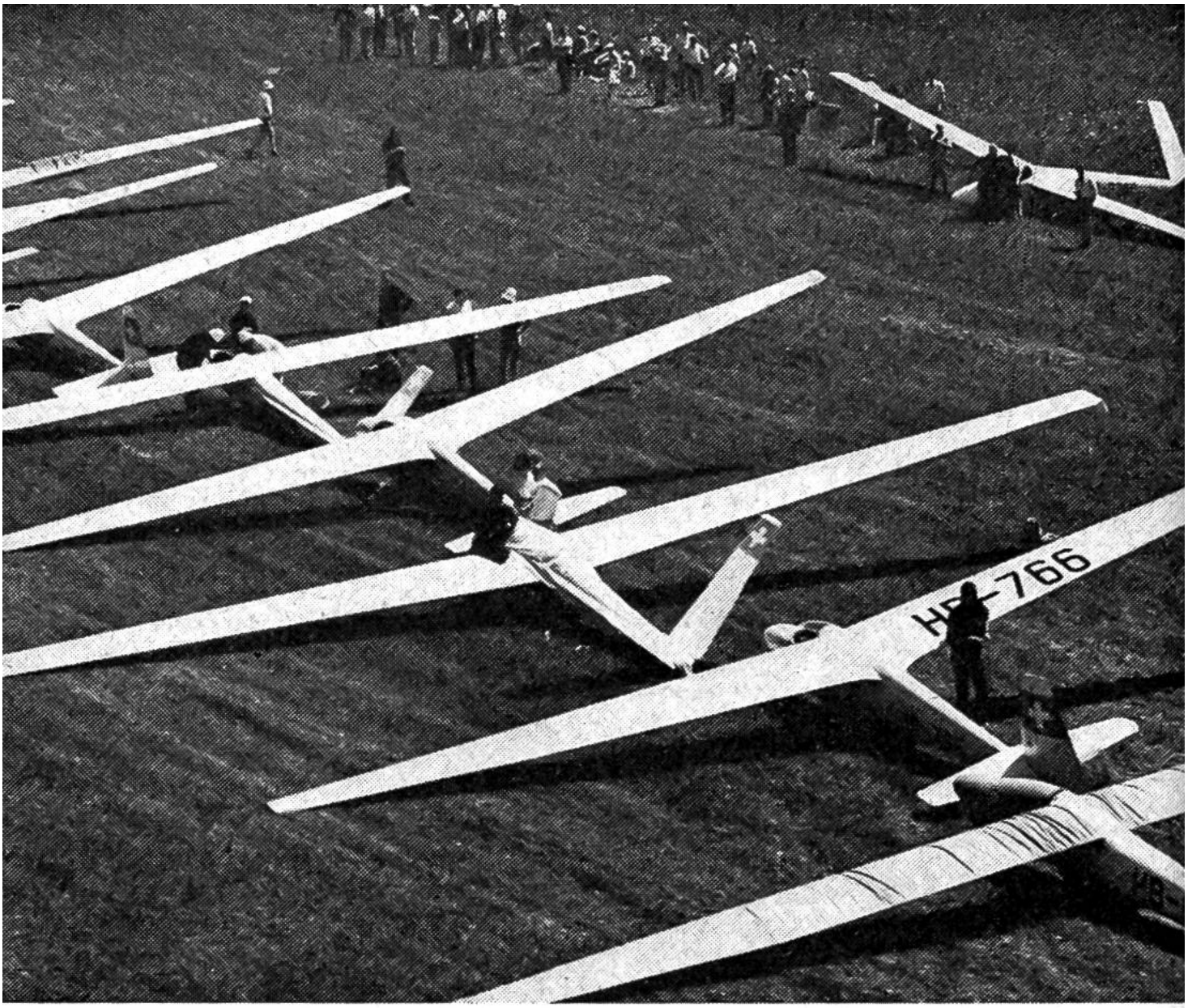
Eine «Elfe» über den Alpen. Der Alpensegelflug ist in den letzten Jahren nicht allein seiner sportlichen Attraktion wegen stark aufgekommen, sondern weil die Segelflieger mehr und mehr durch den zunehmenden Linienluftverkehr aus dem Mittelland verdrängt werden.

Segelflugzeug – es gehört meist der Gruppe – muss gewartet, gepflegt, geflickt, manchmal auch umgebaut und überholt werden; der Flieger ist darauf angewiesen, dass ihm seine Kameraden bei der Bereitstellung des Flugzeuges, beim Start, während seines Fluges am Funkgerät und dann wieder bei der Landung und Hangarierung behilflich sind. Segelfliegen ist also auch eine Charaktersache. Nicht umsonst sind unsere besten Militär- und Linienpiloten aus der harten Schule der Segelflieger hervorgegangen.



In den Flug- und Fahrzeugwerken Altenrhein wird als erstes serienmässig hergestelltes Kunststoff-Segelflugzeug der Schweiz der «Diamant» fabriziert. Er ist ein ausgesprochenes Hochleistungsflugzeug.

Den hohen fliegerischen und charakterbildenden Wert des Segelfluges haben auch unsere Landesbehörden erkannt. Als der Bundesrat im Jahre 1958 die Kurse der Fliegerischen Vorschulung zur Rekrutierung von Nachwuchspiloten für Armee und Zivilluftfahrt ins Leben rief, wurden zuerst die Kurse für Segelflieger organisiert. Seither hat jeder gesunde Schweizer Jüngling im Alter von 17 oder 18 Jahren die freie Wahl, sich in diesen Kursen auf Bundeskosten entweder im Motorflug oder im Segelflug ausbilden zu lassen. Segelflieger werden nicht als



Der grösste nationale Wettbewerb ist die Schweizer Meisterschaft, an welcher jedes Jahr rund 20 Spitzenpiloten teilnehmen. Vor jedem Flug wird die Startreihenfolge ausgelost, da nicht alle Flugzeuge gleichzeitig hochgeschleppt werden können.

«zweitrangig» betrachtet. Nach Beendigung der beiden Segelflugkurse erhalten sie Gelegenheit, in wenigen Zusatzstunden auch noch das Motorfliegen zu erlernen. Behörden und Aero-Club tun ihr Möglichstes zur Förderung der Breiten- und Spitzenentwicklung dieses typisch schweizerischen und geradezu auf unser Land zugeschnittenen Sportes. Der Segelflug ist grossartig, bietet er doch das einmalige spannende Erlebnis des ständigen Kampfes mit der Natur. Harry v. Graffenried